

MONITORING DES STEINADLERREVIERS "GEIGELSTEIN" - Status zum Ende der Brutsaison -

Verlauf der Brutsaison

Kennzeichnend für die Brutsaison zwischen März und Juli war die regelmäßige Beobachtung (vorzugsweise am späteren Vormittag und frühen Nachmittag) der Altvögel im Revierzentrum im Dreieck Tauron – Wandspitz – Mühlhörndl. Dies ließ lange Zeit auf eine Brut in den bekannten Horststandorten am Mühlhörndl bzw. im Bereich der Roßalm hoffen. Nach und nach wurde versucht, neben dem zentralen Beobachtungspunkt auf der Schachenalm weitere Standorte regelmäßig zu besetzen, um doch noch Erkenntnisse über einen möglichen, aktuell genutzten Horst zu gewinnen. Mangels eindeutiger Horstanflüge, der Dokumentation von Brutwechseln oder gar einem Beuteeintrag gelang dies jedoch nicht. Dementsprechend wurde auch keine Horstschutzzone (500 m-Radius) im möglichen Zeitraum zwischen 15.02. und 30.06. eingerrichtet.

Vorläufiges Fazit

- Das Revier ist nach wie vor vom selben Adlerpaar besetzt. Aus der Individualkartei der beiden Partner geht hervor, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um die bekannten Altvögel des Vorjahres handelt. Ein Partnerwechsel hat damit nicht stattgefunden.
- Auch die Reviergrenzen haben sich auf Basis der bisherigen Beobachtungen nicht verschoben.
- Hinsichtlich der Dokumentation des Brutverlaufs bzw. des Bruterfolgs muss auf Grundlage des bisherigen Wissensstands davon ausgegangen werden, dass das Revierpaar zwar Balzverhalten zeigte, aber nicht mit der Brut begonnen hat, d.h. dass die Brutsaison abgebrochen wurde, bevor es zur Eiablage kam.

Verbleibende Monitoringaufgaben für den Herbst

Die Brutsaison ist Ende Juli/Anfang August vorbei, so dass nun auch keine Chance mehr besteht, einen möglicherweise doch besetzten (ggf. auch bislang unbekannt) Horst im Revier zu finden. Die Monitoringsaison ist damit aber noch nicht beendet. Folgende Aufgaben stehen bis Ende Oktober noch an:

- Jungvogel-Nachsuche: Auch wenn die Suche nach einem besetzten Horst nicht erfolgreich war, kann es trotzdem sein, dass das Paar einen Jungvogel erfolgreich aufgezogen hat – nämlich in einem uns bislang unbekanntem Neststandort in einem anderen Revierteil. Um auch diese Variante auszuschließen, ist es wichtig, nach Ende der Brutsaison zu überprüfen, ob die beiden Altvögel gemeinsam und ohne Aggression (→ Hinweis auf Fremdadler) mit einem Jungvogel fliegen und dieser auch durch Bettelrufe auf sich aufmerksam macht. Auch ohne direkte Beobachtung im Flug sind solche Jungadler-Bettelrufe wichtige Hinweise.
- Individualkartei: Kontinuierliche Überprüfung und ggf. Aktualisierung der individuellen Merkmale der Adler, um die Paarzusammensetzung beurteilen zu können.
- Reviergrenzen: Beobachtung revierabgrenzender Verhaltensweisen (insbesondere Girlandenflug über Gratkanten, markanten Bergrücken oder -gipfeln), um Verschiebungen des Reviers dokumentieren zu können.

Ziel der weiteren Monitoringaktivitäten 2020 ist es, neben der Vervollständigung der diesjährigen Beobachtungen, für die kommende Saison die bestmögliche Ausgangsbasis hinsichtlich des aktuellen Wissensstandes zu erarbeiten.



Ausblick

- Wir planen, in den kommenden Wochen noch ein- bis zweimal mit dem Praktikantenteam des Nationalparks ins Geigelstein-Revier zu kommen, um euch beim Monitoring zu unterstützen. Vermutlich werden die Beobachtungen dabei schwerpunktmäßig von der Schachenalm aus stattfinden. Wir geben euch in jedem Fall so früh wie möglich (das Wetter muss halt halbwegs absehbar sein) zu den Terminen Bescheid.
- Spätestens zum Abschluss der Saison gegen Ende Oktober/Anfang November sollten wir ein weiteres Teamtreffen vorsehen, um dann auf die gesamte Saison rückblicken zu können und die Monitoringsaison 2021 zu planen.
- Auf Grundlage der Erfahrungen aus den letzten drei Beobachtungsjahren sowie dem Status der aktuellen Projektgruppe erscheint für 2021 eine Anpassung der Aufgaben im Projekt sinnvoll und möglich. Näheres dazu dann beim nächsten Teamtreffen.

Berchtesgaden, 07.08.2020